

TEIL STATT MAGAZIN

Für Geismar

Ausgabe 01 | 2018 // www.teilstatt.de



KURZ UND KNAPP

Wir informieren Sie über das aktuelle Geschehen in Ihrer Nachbarschaft.

INTERVIEW

Ein Gespräch mit dem Chefdirektoren des GSO Christoph-Mathias Mueller.

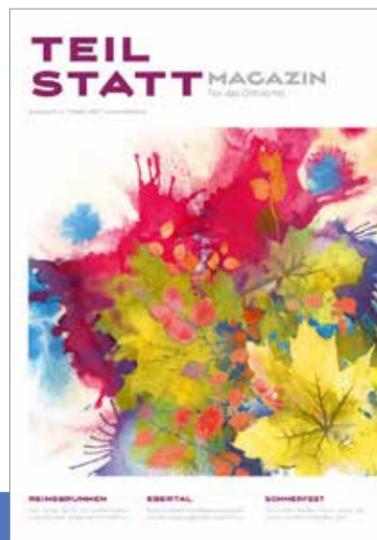
AUS DER GESCHICHTE

Wie der Name „Geismar“ mit sprudelnder Bedeutung versehen wurde.

Zeitgemäße Magazine

für Göttingens Stadtteile

Für das Ostviertel seit 2016. Nun auch für Geismar.



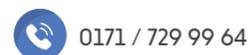
ab
179 Euro

Werben in Teilstatt.

**Sprechen Sie Kunden aus Ihrer Nachbarschaft an –
mit einer Anzeige in diesem Magazin.**

Mit unseren beiden Stadtteilmagazinen für Geismar und das Ostviertel erreichen wir knapp 20.000 Menschen. Entscheiden auch Sie sich für einen Werbeauftritt. Die Zahlen und das Produkt stehen für sich: Großzügiges A4 Format, spannende Beiträge und umfangreiche Strecken aus der Geschichte der Stadtteile. Der hochwertige Druck rundet Teilstatt ab. Überzeugen Sie sich selbst.

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf:



NUN AUCH IN GEISMAR



Liebe Leserinnen und Leser,

unsere TEILSTATT-Magazine erscheinen seit der zweiten Hälfte 2016 oben auf den Zietenterrassen und im Ostviertel. Nun ist für uns die Zeit gekommen, auch Göttingens südlichsten sowie bevölkerungsreichsten Stadtteil zu erschließen. Ob aktuell oder historisch - wir möchten Sie mit Themen versorgen, die sich vor Ihrer Haustür abspielen oder vor langer Zeit ereignet haben.

Durch Jacob Grimm wurde Geismar als Platz der sprudelnden Quellen bekannt. Wir erklären Ihnen die geologischen Gründe für das im Altdorf und rundherum reichlich zutage tretende Quellwasser. Manche Quelle wurde durch Baumaßnahmen überprägt oder auf ewig in den Untergrund verbannt. Aber ein prominentes Exemplar existiert noch heute. Da die Zietenterrassen bekanntlich auch zu Geismar gehören, enthalten wir Ihnen unseren geschichtlichen Artikel zu diesem Wohngebiet nicht vor. Was musste geschehen, um die Konversion eines ehemaligen Kasernengeländes zu einem beliebten Wohngebiet samt Sportanlagen und einer Fachhochschule zu ermöglichen? Wir fassen zusammen, welche Früchte der Göttinger Grüngürtel bisher trägt und welche Höhen und Tiefen in der Ausführung zurückgelegt werden mussten.

Apropos »zurücklegen«: Zurücklegen kann man die Strecke zwischen Geismar und Diemarden – mit dem Rad oder zu Fuß. Die Strecke durch das beliebte Gartetal soll auf Vordermann gebracht werden, um allen Tagesausflüglern einen bedarfsgerechten Durchgang zu ermöglichen. Was Radfahren angeht, ist bei der Kieseestraße noch Luft nach oben: der Ortsrat Geismar sieht großen Handlungsbedarf in der Straße, die von Radfahrern ausgiebig genutzt wird. Verkehrsberuhigende Maßnahmen soll es außerdem in der Hauptstraße, am Kalten Born und an der Reinhäuser Landstraße geben. In einem Interview mit Christoph-Mathias Mueller, dem Chefdirigenten des Göttinger Symphonie Orchesters, erfahren Sie interessante Einzelheiten über dessen Werdegang und wie eine Arbeitswoche aussehen kann, wenn man sich der orchestralen Musik verschrieben hat. Für die kommenden Wochen empfehlen wir Ihnen Bühnenproduktionen, die unter den Scheinwerfern des Deutschen Theaters aufgeführt werden. An dieser Stelle noch einen Hinweis auf unseren Internetauftritt: www.teilstatt.de

Dort können Sie sich über uns informieren und alle Ausgaben aus dem Ostviertel, den Zietenterrassen und nun auch Geismar nachlesen. Dazu laden wir Sie herzlich ein.

Ihr Adrian Kropiewnicki
Herausgeber

INHALT



S.6

PLATZ DER SPRUDELNDEN QUELLEN

Ein kleiner Exkurs durch die Regionen Nordhessen, Westhüringen und Südniedersachsen. Der Ortsname »Geismar« taucht mehrmals in Mitteldeutschland auf. Dies hat historisch-religiöse sowie geologische Gründe. Durch Jacob Grimm wurde der Name "Geismar" mit sprudelnder Bedeutung versehen.

S.8

AUS DER GESCHICHTE EINES STADTTEILS

Aus einem ehemaligen Kasernengelände entstand ein modernes Wohnquartier. Wo früher Truppen und Panzer unterwegs waren, wird heute gewohnt, gelehrt, und gearbeitet. Die Göttinger Zietenterrassen sind noch verhältnismäßig jung, doch blühen tut das Leben dort trotzdem.

S.12

NEUES AUS DER NACHBARSCHAFT



S.15

KIESSEESTRASSE: ES WIRD ZEIT FÜR MEHR SICHERHEIT

Wie kann es aussehen, und was kostet das? Das sind die zentralen Fragen, die es in puncto Radverkehrsführung an der Kiesseestraße derzeit zu klären gilt. Planungsvarianten der Verwaltung wurden bereits vorgestellt, doch der Ortsrat Geismar will mehr Beteiligung – und mehr Druck auf dem Kessel.

S.16



GRÜN, GRÜNER, GÖTTINGER SÜDEN

Sie wächst und gedeiht: Die Planung für einen Grüngürtel im Göttinger Süden soll bald erste Früchte tragen.

S.20

WAS BEDEUTET MUSIK FÜR SIE?



Christoph-Mathias Mueller ist seit 2005 Chefdirigent des Göttinger Symphonie Orchesters. Nun ist seine letzte Saison in vollem Gange. Bevor am 29. Juni 2018 seine erfolgreiche Zeit in Göttingen bei einem Abschiedskonzert einen krönenden Abschluss findet, haben wir uns mit ihm zu einem Gespräch getroffen.

S.19

BODYSTREET

AUSFLUGTIPP: AM KEHR

S.26

UNSERE THEATERTIPPS

In den kommenden Monaten laufen sehr interessante Stücke im Deutschen Theater an. Wir stellen Ihnen zwei davon vor und wünschen viel Spaß beim Ansehen.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

TEILSTATT Medien
Kropiewnicki & Matusche GbR

KONTAKT:

Tegeler Weg 47 // 37085 Göttingen
Telefon: +49 171 72 999 64
www.teilstatt.de // hallo@pablysh.de

AUTOREN:

Nicola Kulp, Carolina Riegel, Alexander Carle,
Adrian Kropiewnicki

FOTOGRAFIE:

Christian Jagielski, GSO, Bodystreet Göttingen
Karlheinz Otto, Deutsches Theater Göttingen

GESTALTUNG:

Viktoria Stark

ANZEIGEN:

Adrian Kropiewnicki, Jannis Ludwig

ERSCHEINUNGSWEISE:

Vierteljährlich

Cover: www.istockphoto.com – beastfromeast

Als Stadtteilmagazin freuen wir uns sehr über Ihre Text- und Bildbeiträge. Bitte beachten Sie, dass wir für eine Veröffentlichung die vollständigen Angaben des Verfassers (Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail) benötigen. Bei eingesendeten Bildern bitten wir um die Angabe des Bildnachweises (Urheber/Copyright). Wir behalten uns vor, eingesandte Beiträge sinngemäß abzuändern oder abzulehnen.

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung. Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber wieder. Für die Richtigkeit der Angaben wird keine Gewähr übernommen.

PLATZ DER SPRUDELNDEN QUELLEN

Ein kleiner Exkurs durch die Regionen Nordhessen, Westthüringen und Südniedersachsen. Der Ortsname »Geismar« taucht mehrmals in Mitteldeutschland auf. Dies hat historisch-religiöse sowie geologische Gründe. Durch Jacob Grimm wurde der Name "Geismar" mit sprudelnder Bedeutung versehen.

Text: Alexander Carle; Foto: Christian Jagielski

Geismar – nicht nur der bevölkerungsreichste Stadtteil von Göttingen. In Mitteldeutschland gibt es vier weitere Ortschaften mit dieser Bezeichnung. Da gibt es ein Geismar bei Heilbad Heiligenstadt, eines 25 Kilometer südöstlich von Bad Hersfeld, dann eines bei Fritzlar sowie bei Frankenberg und zu guter Letzt Hofgeismar hinter dem Reinhardswald. In Nordhessen, Südniedersachsen und Westthüringen besteht also eine geographische und wörtliche Häufung dieses Namens. Was haben diese Orte gemeinsam? Zum einen spielten sie im 8. Jahrhundert n. Chr. beim Prozess der Christianisierung eine bedeutende Rolle. Exemplarisch steht dafür ein Ereignis, welches im Jahre 723 in Geismar bei Fritzlar geschah: hier fiel der Missionar Bonifatius die sogenannte Donareiche. Dies war ein Baum, der dem germanischen Gott Donar bzw. Thor geweiht war. Bonifatius errichtete aus dem Holz der Eiche eine kleine Kapelle. Aber es gibt noch eine andere wichtige Gemeinsamkeit zwischen den fünf Ortsteilen: die Siedlungsplätze sind alle überreichlich mit Wasserquellen versehen. So auch Göttingens Geismar.

Jacob Grimm, einer der Göttinger Sieben, leitete eine treffende Bedeutung für Geismar ab: Platz der sprudelnden Quellen. Dass in Geismar an vielen Stellen Wasser zutage tritt, ist auf die geologische Situation des Leinetalgrabens zurückzuführen. Auf beiden Seiten der Leinetalaue sind Schichten aus Buntsandstein, Muschelkalk und Keuper abgelagert. Sie stammen aus dem Mesozoikum, was mit Erdzeitmittelalter gleichzusetzen ist. Als in der Kreidezeit durch tektonische Bewegungen die Eichsfelder Scholle von der Sollingscholle wegbrach, traten die drei Gesteinsarten

an die Erdoberfläche. Entlang der Verwerfungen senkte sich das Gebiet ab und es entstand das Landschaftsbild des Leinetalgrabens, wie wir es heute kennen. Entlang der vielen Verwerfungslinien zwischen den Gesteinsschichten kann das Wasser nicht ungehindert fließen. Die unterirdischen Ströme treffen früher oder später auf undurchlässige Keuper-Schichten und werden zum Aufstieg gezwungen. Quellen und Bäche sind in jeder Dorfgeschichte von entscheidender Bedeutung, so auch für das Dörfchen Geismar, lange bevor es in Göttingen eingemeindet wurde. So gab es einst den Backborn, der für die Bewohner des nordöstlichen Dorfes wichtig war. Er verlief sichtbar am unteren Ende der Bäckergasse, bevor er in den 1920er Jahren eingemauert wurde. Unter den Kanaldeckeln ist sein Rauschen aber heute noch zu vernehmen. Die am südlichen Rand von Geismar gelegene Straße In der Bleiche wies eine Quelle unbekanntens Namens auf, die für die wasserintensive Weiterverarbeitung von Flachs zu Leinen bedeutsam war. Gegenüber, an der nördlichen Grenze des einstigen Dorfes befand sich ein mit Steinen eingefasster Brunnen. Bis ins Jahre 1890 blieb die Quelle so bedeutungsvoll für die Geismaraner und ihr Vieh, dass die Realgemeinde für die Wasserentnahme eine Benutzungsgebühr einführte. Der historisch zentrale Punkt aller Quellen von Geismar ist die Tränke in der Straße Im Kolke, unweit des Thies und der Kirche St. Martin. Unter dem Museumsgarten werden die Verwerfungen vermutet, die den Trog speisen.

Die Quelle führt seit über 220 Jahren eine nahezu konstant fließende Wassermenge – sommers wie winters, was der Bezeichnung »Platz der sprudelnden Quellen« gerecht wird. ■



AUS DER GESCHICHTE EINES STADTTTEILS

Aus einem ehemaligen Kasernengelände entstand ein modernes Wohnquartier. Wo früher Truppen und Panzer unterwegs waren, wird heute gewohnt, gelehrt, und gearbeitet. Die Göttinger Zietenterrassen sind noch verhältnismäßig jung, doch blühen tut das Leben dort trotzdem.

Text: Alexander Carle ; Fotos: Karlheinz Otto

Wenn man sich auf der Autobahn Göttingen nähert, sticht ein Wohngebiet wie kein anderes hervor. Am südöstlichsten Ende der Stadt schmiegt es sich an die Hügel und wird vom Göttinger Wald eingerahmt. Markante Gebäude sind bereits mehrere Kilometer vor Göttingen erkennbar. Viele sind schlicht weiß, doch einige von ihnen scheinen sich beim näheren Hinsehen farblich abzusetzen. Hinter diesen großen Gebäuden, die vornehmlich im Tegeler Weg stehen, befinden sich die Zietenterrassen. Es handelt sich um einen Teil von Geismar, der erst vor knapp zwanzig Jahren als Stadtteil erschlossen worden ist. Und das Göttinger Stadtgebiet kommt dort in schwindelerregende Höhen. Die 300 Meter-Marke über dem Meeresspiegel ist am oberen Ende erreicht. Wesentlich höher liegen nur die Stadtteile Nikolausberg und Deppoldshausen. Diese wiederum befinden sich jedoch außerhalb des zusammenhängenden Stadtgebietes. Wer die Zietenterrassen mit dem Fahrrad hinauffahren möchte – ob auf der Von-Ossietzky-Straße oder auf der Kehrstraße – muss ordentlich in die Pedale treten.

Der Name Zietenterrassen nimmt Bezug auf Hans-Joachim von Zieten, einen General, der im Jahre 1699 geboren wurde und bis 1786 gelebt hat. Es heißt, er sei ein enger Vertrauter von König Friedrich dem Großen gewesen. Die deutsche Wehrmacht baute im Jahre 1936 eine Kaserne auf dem Lohberg über Göttingen und nannte sie die Zieten-Kaserne. Das Kerstlingsröder Feld hat der Kaserne als weitläufiges Manövergelände gedient und noch heute trägt ein unschuldig anmutender Pfad im Göttinger Wald den Namen Alte Panzerstraße. Ende des Zweiten Weltkrieges wurde die Zieten-Kaserne von alliierten Streitkräften besetzt. Dies geschah ohne Widerstand, denn die dort stationierten Soldaten litten allesamt unter Magengeschwüren und waren kaum für Kampfhandlungen ausgerüstet. Der Befehl des Kampfkommandanten, die Zieten-Kaserne vor dem Einmarsch der Alliierten zu zerstören,

konnte aufgrund des »Magenkranken-Bataillons« gar nicht erst ausgeführt werden. Bereits kurz nach der Kapitulation der in Göttingen stationierten Wehrmacht setzten sich Bürger sowie freigelassene Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter in Bewegung, um sich in der Zieten-Kaserne mit dem Nötigsten zu versorgen. 1957 zogen dort Soldaten der neu gegründeten Bundeswehr ein. Der Standort wurde schließlich im Jahre 1994 aufgegeben. Dazu kam es, weil sich der Rat der Stadt Göttingen, genauer gesagt die SPD und die Grün-Alternative Liste (GAL), für eine Konversion des Bundeswehrgeländes einsetzten. Widerstand kam von der CDU und der FDP. Das Gelände der Zieten-Kaserne sei nicht geeignet, um dort Wohn- und Gewerbeflächen zu bauen, hieß es. Die CDU setzte sich mittels einer Bürgerinitiative und einer Unterschriftenaktion für den Erhalt des Standortes ein. Mitte 1991 wurde abgestimmt, und zwar für die Konversion der Zieten-Kaserne. Die Bundeswehr verließ 1994 den Lohberg.

Seitdem hat dort der Teil von Geismar entstehen können, den wir augenscheinlich wahrnehmen, wenn wir mit dem Auto aus Hannover oder Kassel kommen. Denn inzwischen sind die Zietenterrassen sehr gut aus großer Entfernung zu erkennen. Das benachbarte Mittelberg-Viertel mit seinen bunt angemalten Wohnblöcken hat Konkurrenz bekommen, denn in den letzten zwanzig Jahren hat man sich enorm bemüht, auf dem Gelände rund um die ehemalige Kaserne einen attraktiven Stadtteil zu planen. Farblich angestrichene Gebäude reflektieren nun auch von den Zietenterrassen das Licht der Sonne hinab ins Leinetal. Man könnte die Ausdehnung der Zietenterrassen zu benachbarten Stadtvierteln im Westen mit dem Alfred-Delp-Weg sowie dem Elisabeth-Heimpel-Weg und im Süden mit der Barbarastraße eingrenzen. An allen anderen Seiten und Ecken tut der Göttinger Wald sein Übriges. Die Straßennamen sind auf den Zietenterrassen etwas Besonderes, denn durch sie wird auf die ►

18

SAVE ME



paradies fluten
Verirrte Sinfonie von
Thomas Köck
ab 17. Februar

Willkommen
Komödie von Lutz Hübner
und Sarah Nemitz
ab 10. März

Tosca
Victorien Sardou
Das Traumpaar der
römischen Gesellschaft
ab 14. April

**Deutsches
THEATER
Göttingen**

Karten und Infos
0551.49 69-300
www.dt-goettingen.de

ehemalige Präsenz der Deutschen Wehrmacht hingewiesen. Mit Bertha von Suttner, Alva Myrdal und Grete Henry-Hermann sind es Pazifistinnen und Gegnerinnen des Nationalsozialismus, welche mit Straßennamen geehrt und gewürdigt werden. Mit Julius Leber und Erwin von Witzleben sind zwei Persönlichkeiten des Stauffenberg-Attentates auf Göttingens Straßen verewigt. Die Barbarastraße würdigt seit 2002 die französische Chanson-Sängerin, die mit ihrem Lied über Göttingen in den 1960er Jahren einen entscheidenden Beitrag zur Völkerverständigung zwischen Frankreich und Deutschland geliefert hat.

Seit der Auflösung der Zieten-Kaserne wurden zahlreiche Grundstücke erschlossen und verkauft. Die alten Kasernengebäude wurden saniert. Bezogen wurden sie von Privatpersonen, Firmen oder Bildungseinrichtungen wie der Montessori-Schule und der HAWK, der Fakultät für angewandte Wissenschaft und Technik. Die HAWK bildet überwiegend Studierende in den Ingenieurwissenschaften praxisnah aus. Die Zietenerrassen weisen als Neubaugebiet inzwischen ca. 250 Einfamilien-, Doppel- und Reihenhäuser auf. 1000 Wohnungen verteilen sich zusätzlich auf den Stadtteil. Um die 2700 Einwohner hat es schon auf die Zietenerrassen gezogen, und der Strom wird nicht so schnell abreißen. Wen wundert's? Dort oben wird den Anwohnern und den Anwohnerinnen viel geboten. Der Göttinger Wald, ist immerhin in greifbarer Nähe und auf den Zietenerrassen hat man eine phänomenale Aussicht über die Stadt. Der Reitverein Hainholzhof bietet Pferdeliebhabern einen Ritt durch den Göttinger Wald und Spaziergänger sehen sich gerne die Tiere im Wildgehege an. Gleich zwei Sportvereine sind auf den Zietenerrassen ansässig. Der ASC Göttingen von 1846 e.V. bietet Sportbegeisterten direkt im Zentrum der Terrassen zahlreiche Aktivitäten. Auch die Kleinsten kommen auf ihre Kosten, denn dem Sportverein sind mehrere Kindertagesstätten zugewiesen. Die Angebote des SC Hainberg 1980 e.V. fallen nicht geringer aus. Eine Funsporthalle und ein großes Sportgelände ver-

vollständigten seit Anfang der 2000er Jahre das sportliche Angebot auf den Zietenerrassen. Mittlerweile hat dort auch die Gastronomie Fuß fassen können. Zwei italienische Restaurants können die Bewohner der Zietenerrassen verköstigen.

Ich selbst wohnte ein Jahr lang im Tegeler Weg. Das war von 2010 bis 2011. Damals glich ein Spaziergang durch die Zietenerrassen eher einer Wanderung durch eine Wüste. Besonders im oberen Bereich gab es nur vereinzelte Gebäude, verloren standen sie im Brachland, zwischen ihnen war nur Sand und Schotter zu sehen. Eher unbehaglich fand ich dieses Viertel. Schnell zog es mich hinein in den Göttinger Wald, um die Tiere im Wildgehege zu bestaunen. Ein letzter Blick über die Schulter, denn die Aussicht war dafür wunderschön. Jahre später, ich war inzwischen in andere Stadtteile gezogen, hatte sich so einiges auf den Zietenerrassen entwickelt. Und um mein persönliches Bild aufzufrischen, bestieg ich den Lohberg nach über fünf Jahren erneut. Ich sah seit meinem Wegzug keine Notwendigkeit mehr, hinauf auf die Zietenerrassen zu spazieren, zu radeln oder zu fahren. Schöne Aussichten über das Leinetal hat man auch in anderen Stadtteilen. Erstaunt nahm ich das besondere Ambiente der heutigen Zietenerrassen zur Kenntnis. Die alten Kasernengebäude, nutzbar gemacht zum Arbeiten, Studieren und Wohnen, fügten sich elegant in die Umgebung der Neubauten ein. Kopfsteinpflaster, vielleicht so zahlreich wie nirgendwo in Göttingen, bewirkten eine andere Akustik unter vorbeifahrenden Autos. Und die Gebäude waren zahlreicher. Beim Schlendern durch die Straßen sah ich kaum bis gar keine Baustellen mehr. Von Wüste also keine Spur, dagegen grünte es überall. Die Bäume mussten in den letzten Jahren erstaunlich gewachsen und zusätzlich eingepflanzt worden sein, denn nun war so schnell kein sehnsüchtiger Blick zum Saum des Göttinger Waldes mehr nötig. Zahlreiche versteckte Pfade durch kleine Wäldchen ließen vergessen, dass ich mich in einem beliebten Wohnquartier befand. ■

Machen Sie
den richtigen
Schritt!

Kurz- und
Hochzeitskurse
beginnen am
3.2., 3.3., 7.4.,
5.5. und 2.6.

**Tanzschule
Krebs**
Mitglied im ADTV

Leibnizstraße 1a | 37083 Göttingen | ☎ 05 51/7 46 14 | www.ts-krebs.de



© BASTA.DE

SEIT 1986

PRODUKTION UND VERKAUF

Steinslieth 2
37130 Gleichen / Klein Lengden
Tel 05508 923444, Fax 05508 923445
email@dasbackhaus.de
www.facebook.com/dasbackhaus

FILIALE IN GÖTTINGEN / GEISMAR

Das Biohaus, Benzstraße 2c
Tel 0551 7908523

WOCHENMÄRKTE

Göttingen: Di., Do. und Sa. vormittag
Bovenden: Fr. nachmittag
Duderstadt: Mi. und Sa. vormittag
Seesen: Do. vormittag
Osterode: Di. vormittag
oder in Ihrem Naturkostfachgeschäft

**DAS
BACK
HAUS**

WWW.DASBACKHAUS.DE

NEUE WEGE DURCH DAS GARTETAL

Der Geh- und Radweg durch das Gartetal wird von Göttingern und Gleichenern viel und gern genutzt. Nun soll der Weg bedarfsgerecht ausgebaut werden.

Sowohl als Verbindung zwischen Diemarden und dem Stadtgebiet als auch als Naherholungsgebiet für Tagesausflügler kommt dem Gartetal eine hohe Bedeutung zu, welcher jedoch der Pflasterweg längst nicht mehr gerecht wird. Immer schon ist der 1 m – 1,50 m breite Weg zu schmal gewesen, um problemlos aneinander vorbeizuradeln, mittlerweile ist zudem die Oberfläche in einem sanierungsbedürftigen Zustand.



Die Stadtverwaltung ist daher beauftragt worden, eine Zweckvereinbarung mit dem Landkreis Göttingen und der Gemeinde Gleichen zu schließen, um die beliebte Strecke wieder auf Vordermann zu bringen. Im Zuge der Sanierung soll der Weg auf eine Breite von 2,50 m ausgebaut werden, um gefährliche Begegnungssituationen zwischen Radfahrern bzw. Fußgängern und Radfahrern künftig zu vermeiden. In Teilen ist auch eine Änderung des Trassenverlaufs beabsichtigt, um erneute Wurzelaufrüche möglichst langfristig zu vermeiden; der Erhalt von Bäumen und Gehölzstrukturen sowie weitere Aspekte des Landschaftsschutzes, ferner der als Naturdenkmal geschützte benachbarte Steinbruch sollen bei der weiteren Planung eine übergeordnete Rolle spielen.

Entsprechende gutachterliche Untersuchungen sollen im Frühjahr 2018 erfolgen und bilden die Grundlage für eine konkrete Planung, die dann dem Ausschuss für Bauen, Planung und Grundstücke zur weiteren Entscheidung vorgelegt werden wird. ■

FUSS VOM GAS AUF GEISMARS STRASSEN

Maßnahmen für mehr Verkehrssicherheit an der Hauptstraße, Am Kalten Born und auf der Reinhäuser Landstraße beschäftigten den Ortsrat in der letzten Sitzung des alten sowie der ersten Sitzung des neuen Jahres.



Drei entsprechende Anträge hat der Ortsrat einstimmig angenommen. So wurde im Dezember entschieden, die Stadtverwaltung mit der Aufstellung einer mobilen Geschwindigkeitsmessung an der Hauptstraße zu beauftragen. Die Ergebnisse der Messungen sollen als Grundlage für verkehrsberuhigende Maßnahmen dienen. So gäben die Werte am Ende Aufschluss darüber, ob sinnvollerweise eine stationäre Radaranlage an der Hauptstraße aufgestellt werden sollte. Auch einen Antrag, die gesamte Hauptstraße auf Tempo 30 zu beschränken, hält man im Ortsrat für denkbar.

Am Kalten Born im Bereich der Bushaltestelle ‚Geismar Süd‘ soll die Verwaltung eine Lösung für mehr Sicherheit bei der Fahrbahnquerung suchen. Insbesondere für die Schulkinder ist man hier an einer Lösung, möglichst mit Tempo 30 und Zebrastreifen, interessiert.

Mehr Querungssicherheit soll endlich auch auf der B 27 entstehen. Eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf beidseitig 50 km/h für das Teilstück vom Ortsausgang bis kurz hinter der Landweh-schenke soll hier die Gefahren für den Fuß- und Fahrradverkehr zwischen Geismar und Rosdorf entschärfen. Die Verwaltung ist nun vom Ortsrat dazu aufgerufen, sich hierfür bei der zuständigen Stelle einzusetzen. ■

KEIN ABRISS "AUF DER LEHMBÜNDE"



Wilde Spekulationen löste eine Anfrage aus, die die CDU-Ortsfraktion am 30.11. in die Sitzung des Ortsrates Geismar einbrachte.

Die Anfrage betraf die Mehrfamilienblöcke »Auf der Lehmünde« 18 - 28. Hier stünden mehrere Wohnungen leer; aufgrund der angespannten Wohnungsmarktsituation in Göttingen wollte die CDU mit ihrem Antrag eine Klärung der Leerstände herbeiführen. Zunächst entstand jedoch Konfusion über die Sachlage. Die Vermutungen im Ortsrat reichten vom Leerstand einzelner bis hin zu sämtlichen Dachgeschosswohnungen; zudem kursierten Gerüchte, die Wohnungen würden nicht weitervermietet, da die Verantwortlichen eine Sanierung scheuten, und zuletzt stand der Verdacht im Raum, es sei Abriss und Neubau der Wohnblöcke geplant.

Für Verwunderung sorgte, dass sich die Wohnblöcke im Eigentum der Volksheimstätte befinden – sinnlose Leerstände würden zu der Wohnungsgenossenschaft so gar nicht passen. Ortsbürgermeister Harms versprach, sich um eine Klärung zu bemühen. Wie die Volksheimstätte gegenüber Teilstatt erklärte, stehen in den fraglichen Immobilien vier Dachgeschosswohnungen leer; in der Nachkriegszeit habe man »aufgrund der allgemeinen Wohnungsnot im Dachgeschoss zusätzlich und temporär Wohnraum geschaffen. Diese Kleinstwohnungen unterliegen – sollte ein Mieter heute ausziehen – technischen und rechtlichen Anforderungen, die in keinem wirtschaftlich vertretbaren Rahmen umsetzbar wären.«

Zudem würden regelmäßig Wohnungssanierungen »Auf der Lehmünde« durchgeführt. Ein Abriss und Neubau im Bestand sei vorläufig nicht geplant. ■

SCHULWEG SOLL SICHERER WERDEN

Der Ortsrat Geismar beauftragt die Stadtverwaltung damit, die Verkehrssituation auf dem Schulweg zu überprüfen.



Die Ergebnisse der Prüfung sollen als Grundlage für Maßnahmen dienen, die die Sicherheit der Schulkinder im Bereich des Schulzentrums Geismar erhöhen, wie etwa den Einsatz von Schülerlotsen oder die Installation eines Zebrastreifens.

Bislang könne man hinsichtlich der Gefahrensituation nur auf Beobachtungen zurückgreifen, diese gelte es jedoch mit Fakten zu belegen, um Maßnahmen ergreifen zu können, so die Begründung der CDU-Ortsfraktion, die den entsprechenden Antrag im Ortsrat eingebracht hatte.

Oft seien Überschreitungen der vorgeschriebenen 30 km/h-Höchstgeschwindigkeit zu beobachten; Unverständnis herrschte im Ortsrat insbesondere darüber, dass augenscheinlich die größte Gefährdung für Schulkinder von Eltern ausgehe, die ihren eigenen Nachwuchs mit dem Pkw zur Schule brächten. Ortsbürgermeister Harms kritisierte in diesem Zusammenhang ausdrücklich Eltern aus dem 500 Meter entfernten Kiessekarree, die meinten, ihre Kinder »hochmotorisiert« zur Schule fahren zu müssen. Auch hätten LehrerInnen ihn bereits wegen eines allmorgendlichen ‚SUV-Verkehrschaos‘ angesprochen. Wie Ortsrätin Dr. Döring (Grüne) anregte, solle man daher auch direkt bzw. über die SchülerInnen an die Eltern appellieren, sich im Sinne der Sicherheit aller Schulkinder zu verhalten.

Für die Überprüfung wünscht man sich unter anderem die Einbindung von Polizeikräften und den Einsatz einer mobilen Geschwindigkeitsmessung; der Antrag wurde einstimmig angenommen. ■

Warum ständig trainieren, wenn 20 Minuten locker reichen?

TRAININGS GUTSCHEIN

Mit dieser Anzeige erhalten
Sie für nur 19,90 € ein
komplettes Intensivtraining
inkl. Personal Trainer.

EMS-Training bei Bodystreet:

- das Mega-Plus an Trainingseffizienz
 - vom Leistungssport übernommen
- Gleich beraten lassen!**

Jetzt 2x in Göttingen:

Bodystreet Göttingen Geismar

Hauptstraße 52, 37083 Göttingen
Tel.: 0551 79 74 09 44

Bodystreet Göttingen am Lutteranger

Werner-von-Siemens-Str. 1, 37077 Göttingen
Tel.: 0551 50 83 05 80

Franchisepartner: Timo Ochs



BODY STREET

MITTELBERG-
APOTHEKE

Schöneberger Straße 1 | 37085 Göttingen | Tel.: 0551 791744 | Fax: 0551 794144
Inh. Andreas Illing e.K.

APOTHEKE
ST. MARTIN

Teichstraße 2 | 37085 Göttingen | Tel.: 0551 794058 | Fax: 0551 794018
Inh. Andreas Illing e.K.

Ihre Apotheken in Geismar

Immer für Ihre Gesundheit da!

Unsere Leistungen:

- kompetente Arzneimittelberatung
- Belieferung mit Hilfsmitteln
- Beratung zu Tierarzneimitteln
- Anmessen von Kompressionsstrümpfen
- hochwertige Apothekenkosmetik
- kostenlose Blutdruckmessung und Überprüfung Ihrer Hausapotheke
- kostenloser Botendienst Online-Vorbestell-Service unter www.mittelberg-apotheke.de

KIESSEESTRASSE: ES WIRD ZEIT FÜR MEHR SICHERHEIT

Wie kann es aussehen, und was kostet das? Das sind die zentralen Fragen, die es in puncto Radverkehrsführung an der Kieseestraße derzeit zu klären gilt. Planungsvarianten der Verwaltung wurden bereits vorgestellt, doch der Ortsrat Geismar will mehr Beteiligung – und mehr Druck auf dem Kessel.

Text: Nicola Kulp; Foto: Christian Jagielski

Mit einem interfraktionellen Antrag von SPD, Grünen, CDU und FDP will der Ortsrat Geismar mehr Bewegung in die Verkehrsproblematik an der Kieseestraße zu bringen. Deutlich habe die Verkehrsanalyse der Stadtverwaltung gezeigt, dass an der Kieseestraße eine »besondere Gefahrenlage für Radfahrende und auch für FußgängerInnen« bestehe. Wie Ortsbürgermeister Harms berichtete, erreichten ihn in der letzten Zeit »so viele Anrufe wie noch nie« zu diesem Thema.

In den Spitzenstunden sind rund 180 RadfahrerInnen (Summe beider Richtungen) auf den teils schadhafte, teils ungenügend markierten und insgesamt zu schmalen Radfahrwegen unterwegs. Der Kieseestraße kommt zudem eine besondere Bedeutung für die SchülerInnen des Schulzentrums Geismar zu, die sich zu den Stoßzeiten mit rund 400 Kfz je Stunde und Richtung den Straßenraum teilen müssen.

Der Ortsrat Geismar sieht daher besonders dringenden Handlungsbedarf und beschloss am 30.11. per Antrag, den Druck auf die Stadtverwaltung zu erhöhen, damit die bereits begonnenen Umbauplanungen schneller vorangehen. Zudem wolle man sich mit keiner der drei Planungsvarianten, die die Stadtverwaltung dem Ortsrat am 28.09. vorgestellt hatte, zufriedengeben. Einstimmig verlangt man deshalb auch eine stärkere Beteiligung sowohl des Ortsrates Geismar als auch der betroffenen Anwohner und Verkehrsteilnehmer. Ein Wunsch, der in der Ortsratssitzung auch von anwesenden Bürgern bekräftigt wurde; man wolle unbedingt vermeiden, dass am Ende »Geld versenkt« werde, ohne eine tatsächliche Verbesserung zu erreichen.



Derzeit stehen folgende Planungsvarianten zur Diskussion:

Var. 1: Komplettumbau mit baulichen Radwegen auf dem Hochbord – Die Stadtverwaltung selbst rät von dieser Variante ab, da dem Umbau sämtliche Bäume, Parkbuchten und teils auch Abbiegestreifen zum Opfer fallen würden.

Var. 2a: Komplettumbau mit beidseitigem Fahrradschutzstreifen – Aus Verwaltungssicht die sinnvollste Lösung. Sie stellt weitgehende Führungskontinuität für den Radverkehr her, Grün- und Nebenflächen blieben erhalten.

Var. 2b: Teilumbau, abschnittsweise mit einseitigem Schutzstreifen – Laut Verwaltung »nur das halbe Glück«. Ein Komplettumbau sei hier weiterem Flickwerk vorzuziehen. ■

GRÜN, GRÜNER, GÖTTINGER SÜDEN

Sie wächst und gedeiht: Die Planung für einen Grüngürtel im Göttinger Süden soll bald erste Früchte tragen.

Text: Nicola Kulp; Foto: Christian Jagielski

Einen Auftakt vor dem Auftakt hat es bereits im November gegeben: In einer Baumpflanzaktion wurde von Mitgliedern des Göttinger Rotary-Clubs eine Streuobstwiese nahe der Steinmetzkurve angelegt. Unterstützt vom städtischen Fachdienst für Grünflächen setzte man dort insgesamt 15 Obstbäume, die uns GöttingerInnen einmal mit alten Obstsorten wie Kassler Renette (Apfel) und Büttners Roter Knorpel (Kirsche) erfreuen sollen.

Dass die Pflanzaktion schon weit vor Abschluss der Planungen erfolgte, ist der witterungsabhängigen Materie geschuldet – denn schließlich muss man sich im Umgang mit der Natur auch nach deren Launen richten.

Vom Wetter unbeeindruckt ging es hingegen mit der Konzeptionierung voran. Drei Planungsvarianten stellte das von der Stadt beauftragte Ingenieurbüro Wette + Gödecke am 28.11. dem Umweltausschuss und am 25.01. dem Ortsrat Geismar vor. Entstehen soll am Ende ein Naherholungsgebiet, das Naturgenuss, Sport und den Erhalt der Landwirtschaft miteinander verbindet und die Wegebeziehungen zwischen der Duderstädter Landstraße (Göttinger Wald) und dem Flüthwehr verbessert.

Die Varianten seien zunächst als Diskussionsgrundlagen zu verstehen. Ein Zweck, den sie seither voll und ganz erfüllen.

Der Umweltausschuss debattierte schon im November engagiert über die Gestaltung des Wegenetzes, sowie über Schwierigkeiten bei der Vereinbarkeit von Freizeitnutzung und Artenschutz. Einen besonderen Diskussionspunkt bildete die Landwirtschaft in der südlichen Feldmark. Hier sei nicht nur ein besonderes Konfliktpotential zwischen Erholungssuchenden und landwirtschaftlichem Verkehr zu erwarten, auch habe bis dato noch keine Einbindung der ansässigen Landwirte selbst stattgefunden.

Mehrheitliche Zustimmung fand die Beschlussvorlage daher erst nach einer Ergänzung, die die Stadtverwaltung verpflichtet, ein Konzept zur Öffentlichkeitsbeteiligung auszuarbeiten.

Dass dies auch dringend geboten ist, zeigte sich schnell. Es folgte kurz darauf ein kritisches

Schreiben der Landwirte an alle Fraktionen, zur Folgesitzung des Umweltausschusses im Januar bereicherten bereits mehrere Bürger und Landwirte aus Geismar die Diskussion um den Grüngürtel; in der Ortsratssitzung zwei Tage danach war schließlich fast jeder Besucherplatz besetzt.

Entsprechend vielfältig waren Anregungen und Kritik. Die Landwirte bemängelten insbesondere die bislang fehlende Kommunikation von Verwaltung und Politik und forderten eine intensive Beteiligung an der Planung.

Zudem sei das Gebiet in der Beschlussvorlage zu Unrecht mit Begriffen wie »strukturarm« und »ausgeräumte Agrarlandschaft« beschrieben. Tatsächlich setze man seit Jahren schon erfolgreich Kooperationsprojekte um, die die Arten- und Strukturvielfalt der südlichen Feldmark fördern, so etwa die Schaffung von Blühwiesen für Insekten, Hamster und Bodenbrüter oder die Betreuung eines Rotmilan-Habitats. Man sei daher auch durchaus besorgt, dass sich eine höhere Zahl an Besuchern negativ auf ebendiese Projekte auswirke.

Besonderes Anliegen der Landwirte ist zudem ein gut durchdachtes Wegekonzept, das dazu beiträgt konfliktreiche, oft auch gefährliche Begegnungssituationen, wie sie zwischen Landwirtschafts- und Freizeitverkehr schon jetzt immer wieder entstehen, möglichst zu vermeiden.

Auch seitens der Anwohner und der Politik wurde verschiedenerlei Kritik geäußert. Insgesamt aber herrschte konstruktive Stimmung; auf dem Plan steht nun eine gemeinsame Ortsbegehung als Auftakt für einen Workshop, in dem gemeinsam über die Zukunft der südlichen Feldmark beraten werden wird. Erst danach, am 26. April, will der Ortsrat über die Beschlussvorlage entscheiden.

Während die Gesamtplanung des Grüngürtels derzeit noch völlig offen ist, steht eine kleine Veränderung aber doch schon bald vor der Tür: Nachdem der Umweltausschuss im Januar seine Zustimmung gegeben hat, wird das derzeit noch geschotterte, 600 m lange Wegstück zwischen Im Bruche und dem Gartetalradweg in absehbarer Zeit asphaltiert werden. ■

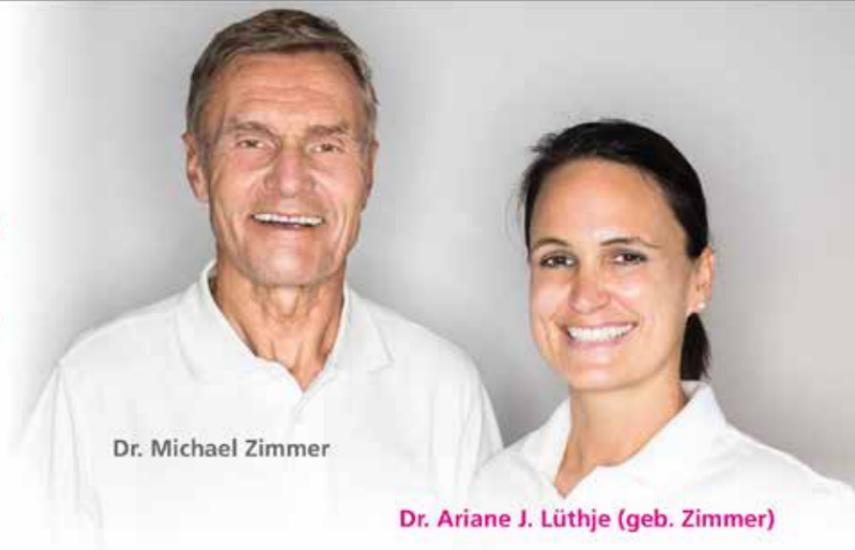
Privatpraxis



- ▶ HNO-Heilkunde
- ▶ Stimme-Sprache-Sprechen
- ▶ HNO-Chirurgie
- ▶ kindliches Hören
- ▶ Tinnitus
- ▶ Allergologie
- ▶ Psychosomatik
- ▶ Tauchtauglichkeit
- ▶ Akupunktur

Termine nach Vereinbarung. Gern machen wir auch Hausbesuche.

Wagnerstraße 6 · 37085 Göttingen · Telefon: (0551) 48 40 91 · e-Mail: info@hno-am-hainberg.de



Dr. Michael Zimmer

Dr. Ariane J. Lüthje (geb. Zimmer)

„Ich bin stolz, dass meine Tochter in die Praxis eintritt und die Fachgebiete kompetent erweitert.“

Dr. Michael Zimmer

„Mein Vater hat mich schon früh für die HNO-Heilkunde begeistert. Meine Fachgebiete habe ich um Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen erweitert. Die Arbeit mit Kindern ist mir ans Herz gewachsen.“

Dr. Ariane J. Lüthje (geb. Zimmer)

www.hno-am-hainberg.de

DER SCHNEE IST WEG, JETZT HEISST ES PFUNDE SCHMELZEN!

Die Tage werden länger und bald werden ungeliebte Pölsterchen nicht mehr unter dicken Pullis versteckt werden können – Also ran an den Speck!



Damit die hehren Fitnessziele nicht an Zeitmangel scheitern müssen, hat der Geismarner Timo Ochs das EMS-Training nach Göttingen gebracht. Gelenkschonend und so effektiv, dass pro Woche schon zwanzig Minuten Training mit der Elektro-Myo-Stimulation reichen sollen, um in Sachen Fettab- und Muskelaufbau voran zu kommen. Jede Einheit wird dabei persönlich vom qualifizierten Trainerteam betreut.

Nach drei erfolgreichen Jahren am Lutteranger hat der frühere Leistungssportler im Sommer 2017 ein zweites »Bodystreet«-Studio an der Hauptstraße in Geismar eröffnet – neben der Trainingszeit sind für fitnessinteressierte GeismarnerInnen nun also auch die Wege kurz. Und die Suche nach faulen Ausreden ist damit wieder ein Stück schwieriger geworden. ■

Text: Nicola Kulp; Foto: Bodysteet Göttingen

UNSER AUSFLUGSTIPP: DER KEHR

Ein beliebtes Ausflugsziel der Göttinger Bevölkerung ist der Kehr. Nordöstlich der Zietenterrassen und südlich von Herberhausen gelegen, ist der Kehr ein Naherholungsgebiet im Göttinger Wald mit einem vielfältigen Angebot.



Das Gebiet rund um den Hainholzhof wird heute umgangssprachlich als »der Kehr« bezeichnet. Man bringt den Kehr mit vielen Dingen in Verbindung, besonders mit dem dort angesiedelten Reitverein. Dort werden rund fünfzig Pferde bewirtschaftet, die im Umkreis des Kehrs optimale Bedingungen bekommen: Es gibt zahlreiche Weiden, Paddocks und vor allem die vielen Wanderwege durch den Göttinger Wald, wo einem fast immer Reiter begegnen. Der Reitverein besitzt zwei Reithallen, in denen Neulinge auf fünf Ausbildungspferden ihre ersten Erfahrungen mit dem Reiten machen können.

Groß und Klein erfreuen sich am Wildgehege nahe des Kehrs. Auf einer Fläche von 20 Hektar lebt das Damwild in einer Population von 40 bis 50 Tieren. Außerdem gibt es 20 bis 30 Wildschweine auf einer Fläche von 2 Hektar. Die Anlagen des Wildgeheges können auf einer Strecke von drei Kilometern umrundet werden. Sie können somit wunderbar in einen Spaziergang durch den Göttinger Wald integriert werden.

Am Kehr erfreut sich der Biergarten mit seinem Kiosk großer Beliebtheit. Hier können Besucher sprichwörtlich **einkehren**, nachdem sie in der Umgebung geritten oder gewandert sind oder den nahe gelegenen Bismarckturm bestiegen haben. Der Biergarten bietet eine große Auswahl an Getränken und lädt zum gemeinsamen Entspannen ein. ■

Text und Foto: Alexander Carle



Praxis Dr. Gerhard Krüger
ZÄ Olga Stürtz
Kehrstraße 1
37085 Göttingen

Tel. 0551-793449
info@dres-krueger.de

www.dres-krueger.de

In unserer Zahnarztpraxis setzen wir auf ein kompetentes Team, dass Ihnen den Besuch bei uns so angenehm wie möglich gestaltet.

NICHTS IST SCHÖNER ALS EIN GESUNDES LÄCHELN.

Um Ihre Zähne ein Leben lang gesund zu erhalten, bieten wir ein breites Spektrum an Behandlungen der Zahnheilkunde – vertrauensvoll und mit dem nötigen Fingerspitzengefühl.

**MODERN
MUSIC SCHOOL** 
Everybody now!

Die Modern Music School ist mit ihren über 80 Filialen eine der größten Musikschulen der Welt. Der Profi-Schlagzeuger und Betriebswirt Hans-Peter Becker gründete sie 1987 in Deutschland. Seitdem wächst unsere Schule mit ihrem erfolgreichen Lehr- und Lernkonzept für Rock und Pop unaufhaltsam weiter und erreicht nach Griechenland 2011 auch die USA.

Hannah-Vogt-Straße 3
37085 Göttingen
Tel. 0551 25 03 444

WAS BEDEUTET MUSIK FÜR SIE?

Christoph-Mathias Mueller ist seit 2005 Chefdirigent des Göttinger Symphonie Orchesters. Nun ist seine letzte Saison in vollem Gange. Bevor am 29. Juni 2018 seine erfolgreiche Zeit in Göttingen einem Abschiedskonzert einen krönenden Abschluss findet, haben wir uns mit ihm zu einem Gespräch getroffen.

Interview: Carolina Riegel; Fotos: GSO

Herr Mueller, wie sind Sie zur Musik gekommen? Gibt es einen familiären Hintergrund?

Herr Mueller: Die Liebe zur Musik habe ich selbst entwickelt. Meine Eltern sind beide Lehrer und haben immer gern Klassik gehört. Wir haben mit der Familie viel gesungen, ich begann mit der Blockflöte, das Klavierspielen brachte ich mir selbst bei. Geige habe ich studiert, um eine gute instrumentale Ausbildung und einen festen Abschluss zu haben. Mein Diplom habe ich in der Schweiz gemacht, so hätte ich auch als Geigenlehrer mein Geld verdienen können. Das war mir sehr wichtig, auch wenn mir das Geigenspiel klein erschien und mich nicht so erfüllte wie das Dirigieren.

Und wie wurde Ihr Talent zum Dirigieren entdeckt?

Herr Mueller: Im Gymnasium habe ich das Schulorchester sogar mit kleinen eigenen Kompositionen dirigiert. Das Dirigieren machte mir großen Spaß und wurde zur Berufung.

Was bedeutet Musik für Sie?

Herr Mueller: Alles. Das ist einfach so. Meine Frau sagt: »Musik ist Deine erste Frau.« Da hat sie wohl gar nicht so unrecht.

Beruflich haben Sie ausschließlich mit Musik, vorwiegend mit klassischer, zu tun. Was hören Sie privat?

Herr Mueller: Ich mag Musik aus ganz verschiedenen Epochen, höre viel Beethoven, Musik aus der Renaissance, der Moderne. Ich mag Jazz aus den 50er und 60er Jahren. Einige Sänger wie Ella Fitzgerald, Frank Sinatra gefallen mir, Pop z.B. von Prince hat auch musikalische Qualität. Nur mit Rap kann ich nichts anfangen, das ist mir nicht musikalisch genug.

In seinem Büro steht ein Regal aus Massivholz mit etwa 4500 Schallplatten, Zuhause hat Herr Mueller nochmal rund 7500 CDs und Schallplatten.

Angesichts seiner 150-jährigen Geschichte zählt das Göttinger Symphonie Orchester bundesweit nicht nur zu den traditionsreichsten Orchestern, sondern mit über 100 Konzerten und mehr als 90.000 Zuhörern pro Jahr zugleich zu den erfolgreichsten und inspirierendsten Klangkörpern im gesamten mittel- und norddeutschen Raum.



Gibt es eine Schallplatte, die Ihnen besonders gut gefällt, die Ihnen etwas bedeutet?

Herr Mueller (lacht): Ja. Beethoven Concerto No.4 mit Arthur Schnabel. Die liebe ich. Das ist die Schallplatte, die ich auf eine einsame Insel mitnehmen würde.

Sind Sie vor einem Konzert aufgeregt?

Herr Mueller: Nein, nie. Aber sehr konzentriert.

Und danach? Sind Sie noch länger aufgewühlt oder eher stark erschöpft?

Herr Mueller: Die ersten 30 Minuten nach dem Konzert bin ich noch sehr aktiv, danach kommt der Absturz. Dann bin ich sehr ausgelaugt, oft aber auch sehr glücklich. Schnell stellt sich dann bei mir das kritische Nachfragen ein, wie es gelaufen ist.

Wie viele Emotionen können oder dürfen Sie auf der Bühne zeigen?

Herr Mueller: Ein Dirigent muss sehr transparent sein. Das Orchester würde es spüren, wenn die Emotionen des Dirigenten nicht echt sind. Meine Emotionen sind ohne Filter. Während des Konzerts

sind klare eindeutige Körpersprache und Blicke sehr wichtig. Jeder Dirigent ist da natürlich individuell, daran sind die Orchestermusiker gewöhnt.

Wie werden die Stücke ausgewählt, die Sie spielen? Gehen Sie auf Inspirationssuche?

Herr Mueller: Ich entscheide allein über die Stücke, die wir proben und aufführen. Das bedeutet eine große Verantwortung, aber auch eine große Freude. Es ist meine liebste Aufgabe, obwohl die Suche nach passenden, interessanten Stücken auch viel anstrengende Arbeit bedeutet. Meine Repertoirekenntnis ist groß, ich habe viel gehört und über Stücke gelesen.

Wie viele Stücke behandeln Sie in einer Saison etwa?

Herr Mueller: Allein in Göttingen haben wir 65-70 Konzerte in einer Saison, mindestens 40 verschiedene Programme. Das sind etwa 120 Werke pro Saison. Hinzu kommen noch Gastauftritte.

Wie ist das Verhältnis Dirigent - Orchester?

Herr Mueller: Ich bin sehr an der menschlichen Seite meiner Arbeit interessiert. Als Leiter trage ich große Verantwortung und muss Sensibilität

mitbringen, Spannungen innerhalb der Gruppe spüren. Die Musik ist einfach besser, wenn es keine Konflikte gibt. Ich versuche Vorbild zu sein und zu vermitteln, dass an erster Stelle gegenseitiger Respekt steht. Privat versuche ich alle Musiker gleich und fair zu behandeln, das macht persönliche private Freundschaften schwierig.

Wie könnte man klassische Musik der jüngeren Generation näher bringen?

Herr Mueller: Die Schulen haben eine wichtige Aufgabe in der Vermittlung. Wir als Orchester versuchen, bei Schülerkonzerten die Begeisterung der jungen Zuhörer zu wecken und sie emotional anzusprechen. Das Schöne an klassischer Musik ist doch, dass man sie genießen kann, ganz unmittelbar. Für die jungen Hörer ist es wichtig, Emotionen zu erleben, sie müssen dazu ermutigt werden. Viele haben Hemmungen, wie man sich während eines Konzertes verhalten soll, haben Angst davor, nicht zu wissen, wann man klatschen sollte oder nicht. Obwohl man heutzutage viel entspannter im Umgang mit Klatschen ist. Ich freue mich immer sehr über Applaus.

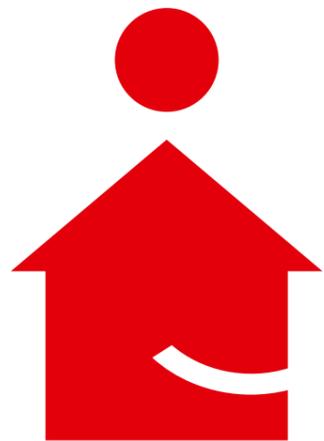
Eine gewisse Kenntnis über die Musik wäre natürlich auch wichtig, sie bringt mehr Genuss. Es ist wie bei der Kunst- das Wissen lohnt sich. Da muss man ja nur kurz vorher mal googeln.

Immobilienzentrum Den richtigen Makler finden ist einfach.



0551 405-4710

Vertrauen Sie bei Immobilienverkäufen den Maklern unserer Sparkasse. Mehr als 30 Jahre Erfahrung am Göttinger Immobilienmarkt sprechen für sich und geben Ihnen Sicherheit.



immobilienzentrum-sparkasse.de

Immobilienzentrum
 **Sparkasse
Göttingen**

Der internationale Durchbruch gelang dem 1967 in Peru geborenen Schweizer im Jahr 2000 mit dem Gewinn des internationalen Dirigierwettbewerbs in Cadaqués/Spanien. Zuvor hatte Mueller das Konzertdiplom im Fach Violine an der Musikhochschule Basel und den Master of Music an der University of Cincinnati erworben. Seit 2005 ist der Schweizer Christoph-Mathias Mueller Chefdirigent des Göttinger Symphonie Orchesters, das er seither zu einem herausragenden Klangkörper im nord- und mitteldeutschen Raum entwickelt hat. Mitreißende Energie, künstlerische Authentizität und ein hoher intellektueller Anspruch markieren seinen Stil.



Wir wollen unserem Publikum etwas schenken und arbeiten auf höchstem Niveau mit großem Qualitätsanspruch.

Die Qualität der Musik ist das Wichtigste. Auch durch Events wie Pop meets Classic wecken wir das Interesse junger Zuhörer. Sie sollten die Musik als etwas Geiles empfinden.

Was lieben Sie an Ihrem Beruf?

Herr Mueller: Die Musik. Aber auch die Menschen, die ich mit meiner Musik berühren kann; das Publikum, die Orchestermusiker.

Gibt es etwas, das Sie speziell an Göttingen besonders mögen?

Herr Mueller: Die Offenheit in Göttingen schätze ich sehr. Das Publikum geht mit meinen -zum Teil mutigen- Ideen mit. Beim Orchester schätze ich die menschliche Wärme. Bei administrativen Tätigkeiten und im Büro erhalte ich absolute Unterstützung. Sonst schätze ich an Göttingen das gute Essen und den Wein mit Freunden.

Haben Sie noch ein Projekt, das Ihnen besonders am Herzen liegt?

Herr Mueller: Das Weprik Konzert war mir sehr wichtig, es war anstrengend, hat viel Zeit gefordert. Jetzt planen wir noch eine CD-Produktion, für die wir noch einen Sponsor suchen.

Desweiteren habe ich noch einige Konzerte mit wunderbaren Solisten, auf die ich mich sehr

freue. Zum Beispiel Radu Lupu. Das Konzert ist am 13. April.

Dann wäre die CD ein schönes Abschiedsgeschenk?

Herr Mueller: Ja, das wäre toll.

Wo sehen Sie sich in einem Jahr?

Herr Mueller: Ich brauche einen klaren Schnitt und werde weggehen aus Göttingen. Das ist auch wichtig für meinen Nachfolger und das Orchester.

Wahrscheinlich werde ich häufiger als Gastdirigent arbeiten und nach neuen Inspirationen suchen. Als Gastdirigent braucht man eine andere Herangehensweise, die Musiker müssen begeistert werden. Man braucht mehr Zeit, die Musiker müssen sich an meine Bewegungsabläufe gewöhnen. Aber die Arbeit macht genauso viel Spaß. Man kann auch mehr wagen und mehr ausprobieren als mit einem Orchester, das man schon sehr gut kennt.

Ich werde mir mehr Zeit für Museen nehmen, werde Konzerte von Kollegen besuchen, endlich in Ruhe lesen, ganz ohne Druck. Das sind alles Dinge, die in den letzten Jahren viel zu kurz gekommen sind.

Meine Frau begleitet mich und ist immer sehr flexibel, ihre volle Unterstützung ist natürlich sehr wichtig.

Herzlichen Dank für dieses interessante Gespräch! ■

UNSERE THEATERTIPPS

In den kommenden Monaten laufen sehr interessante Stücke im Deutschen Theater an. Wir stellen Ihnen zwei davon vor und wünschen viel Spaß beim Ansehen.



Komödie
von Lutz Hübner und Sarah Nemitz
Premiere 10. März | DT-1

Lutz Hübner und Sarah Nemitz haben mittlerweile ein dramatisches OEuvre von beträchtlichem Umfang geschaffen, zu dem auch »Frau Müller muss weg« gehört. Das Autoren-Duo greift gerne aktuelle Themen auf und gehört laut Statistik des Deutschen Bühnenvereins zu den meistgespielten lebenden deutschen Autoren.

Beim monatlichen WG-Dinner verkündet der Anglistikdozent Benny, dass er für ein Jahr nach New York gehen wird, und eröffnet seinen Plan: Er möchte sein Zimmer Flüchtlingen zur Verfügung stellen. Während die Fotografin Sophie begeistert ist, rücken die anderen nach und nach mit ihren Bedenken heraus. Doro hasst das Machogehabe arabischer Männer, der Betriebswirt Jonas fürchtet um die Ruhe, die er für seinen Karrieresprung braucht, und die Studentin Anna eröffnet, dass sie schwanger ist und dass vielleicht doch lieber der Kindsvater einziehen sollte. Für sie alle scheint es schwierig, die viel gepriesene deutsche Willkommenskultur im Alltag zu leben. Und wenn die Meinungen auseinandergehen, Toleranzgrenzen unterschiedlich verlaufen, Integrationsvorstellungen auseinanderklaffen, greift man schon mal gedankenlos zu Klischees und bestätigt unwillkürlich komische Vorurteile. Als schließlich der annoncierte Kindsvater eintrifft, geht die Auseinandersetzung in eine unerwartete neue Runde.

Regie Antje Thoms **Bühne und Kostüme** Jeremias Böttcher **Dramaturgie** Sonja Bachmann **Mit** Gaby Dey, Christina Jung, Roman Majewski, Feridun Öztoprak, Judith Strößenreuter, Christoph Türkay

TOSCA

Von Victorien Sardou
Premiere 14. April | DT-1

Mit dem Titel »Tosca« verbindet man heute vor allem Giacomo Puccinis hochdramatische Oper, die 1900 uraufgeführt wurde. Victorien Sardou gleichnamiges Schauspiel, das bereits 1887 mit Sarah Bernhardt in der Titelrolle auf die Bühne kam, diente als Vorlage für das Libretto. Hierin führen das Traumpaar der römischen Gesellschaft, die gefeierte Diva Tosca und der erfolgreiche Maler Cavaradossi eine ebenso leidenschaftliche wie konfliktreiche Beziehung. Toscas krankhafte Eifersucht und die diametral gegensätzliche politische Überzeugung der beiden sorgen für Sprengstoff im Beziehungsleben. Als Cavaradossi jedoch zum Opfer des sadistischen Polizeichefs Scarpia wird, übt die Diva grausame Rache.

Der Regisseur und Choreograf Joachim Schloemer ist ein Grenzgänger zwischen Musiktheater und Schauspiel. Für das Deutsche Theater Göttingen erarbeitete er auf der Basis von Sardous Drama und Puccinis Musik eine neue Fassung von »Tosca«.

Regie Joachim Schloemer **Bühne und Kostüme** Giulia Paolucci **Musik** Michael Frei **Dramaturgie** Matthias Heid **Mit** Gabriel von Berlepsch, Florian Donath, Rebecca Klingenberg, Volker Muthmann, Dorothee Neff, Moritz Schulze, Gerd Zinck

Des Weiteren sind zu sehen:
Gespräch wegen der Kürbisse - 18.03.2018
Schatten eines Jungen - 06.04.2018
Die Nashörner - 28.04.2018

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.dt-goettingen.de



KINDERWUNSCHZENTRUM GÖTTINGEN

Wir helfen der Natur auf die Sprünge



Dr. med. Rüdiger Moltrecht
Frauenheilkunde und Geburtshilfe



Dr. med. Sabine Hübner
Frauenheilkunde und Geburtshilfe



Dr. med. Filiz Sakin-Kaindl
Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Türkisch- und Deutschsprachig



Dr. med. Thomas Welcker
Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Ihr Wunsch nach einem eigenen Kind ist etwas sehr Persönliches, sehr Intimes. Uns liegt es am Herzen, diesen zu erfüllen. Im Kinderwunschzentrum Göttingen sind Sie in guten Händen. Wir setzen unser ganzes Können und unsere Erfahrung ein, Ihnen die Behandlung in unserer Praxis so angenehm und so erfolgreich wie möglich zu gestalten. Darüber hinaus werden wir Sie natürlich auch nach der Behandlung fürsorglich betreuen. Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns:

Wir haben für Ihre Fragen immer ein offenes Ohr.

Herzlichst, Ihr Team vom Kinderwunschzentrum Göttingen



Kasseler Landstraße 25a
37081 Göttingen

Tel.: 05 51 - 99 888-0
Fax: 05 51 - 99 888-99
info@kiwu-goettingen.de

Telefonische Erreichbarkeit:
Täglich 08.00 bis 12.00 Uhr
Mo, Di, Do 14.00 bis 18.00 Uhr

www.kiwu-goettingen.de

Entspannt und sicher ans Ziel

puk minicar
Personenbeförderung und Kurierdienst GmbH
0551 48 48 48



Freundlich • Kompetent • Hilfsbereit

- Rund um die Uhr erreichbar -
- Wagen mit hohem oder niedrigem Einstieg -
- Rollstuhlfahrzeuge -

www.puk-minicar.de

BLUM
Dienstleistungen
Hausmeisterservice

Brauchen Sie Hilfe in Haus und Garten?
Allroundtalent hilft in fast allen Lebenslagen.

- ▲ Gartenpflege
- ▲ Büro- und Hausreinigungen
- ▲ Reinigung der Außenanlagen
- ▲ Hausmeistertätigkeiten
- ▲ Möbelmontagen
- ▲ Kleinumzüge
- ▲ Entrümpelungen
- ▲ kleinere Reparaturen
- ▲ Renovierungsarbeiten

Hans-Jörg Blum

Telefon 0551 - 27699824 · Mobil 0151 - 23322588
dienstleistungen.blum@yahoo.de · www.allroundtalent-blum.de



Hochspezialisiert und nah am Menschen.

Mit unseren zwölf Rechtsanwälten,
darunter zwei Notaren,
sind wir Ihre Kanzlei für alle Fälle.

Wir setzen dabei auf eine starke Spezialisierung
unserer Anwälte, was allein durch die
zehn Fachanwaltstitel, die die Anwälte unserer
Kanzlei tragen, dokumentiert wird.

Nutzen Sie unseren Vorsprung durch Wissen!



Menge Noack

Rechtsanwälte Fachanwälte Notare

Robert-Koch-Straße 2
Telefon 0551-54713-0
info@menge-noack.de

D-37075 Göttingen
Fax 0551-484143
www.menge-noack.de

